

# *Silberbecher*

Informationsschrift der Burgergesellschaft Bern

Nr. 8/Oktober 2016



# Inhaltsverzeichnis

Editorial	Seite 3
107. Kinderfest	Seite 5
Rückblick Damenanlass	Seite 6
Claudio Campanile im Portrait	Seite 8
Anlässe der Bürgergesellschaft 2016	Seite 10
Einladung Grosses Herbstbott	Seite 11
Einladung Surchabisabend	Seite 12
Einladung Zibelemärit	Seite 13
Umbau Burgerstube	Seite 14
Auslandsemester Singapur Erfahrungsbericht	Seite 15
Von Tango, über Shaqiri zum selbstbemalten Kartonzelt	Seite 18
Vorgesetztenbott	Seite 20
Anlässe der Bürgergesellschaft 2017	Seite 22

# Editorial

Liebe Leserinnen und Leser

Ein letztes Mal wende ich mich an dieser Stelle an Sie. Diesmal um mich zu verabschieden. Nach acht Jahren als Obmann der Bürgergesellschaft naht der Zeitpunkt meines Rücktrittes.

## **Abschied – Zeit für einen kurzen Rückblick**

Wie immer, wenn etwas Freude bereitet, vergeht die Zeit wie im Fluge!  
Meine Zeit als Obmann brachte viele unvergessliche Momente mit sich.

Ich denke an die vielen Einladungen bei den anderen Gesellschaften und Zünften, an die zahlreichen geselligen, feierlichen und spannenden Anlässe, aber auch die rund 50 Vorgesetztenbottsessungen mit unterhaltsamen und teils auch intensiven und lebhaften Diskussionen.

Unvergesslich bleibt mir unser festlicher 100-Jahre-Jubiläumsanlass vom Samstag, den 19. November 2010 im Kulturcasino mit

110 geladenen Gästen und über 200 Gesellschaftsmitgliedern.

Ein Geschäft, welches mir persönlich sehr wichtig war, möchte ich noch herausgreifen: die Gleichberechtigung von sogenannten Schwiegersohnfällen bei der Einbürgerung. Diese wurden bis vor einigen Jahren – im Vergleich zu den Schwiegertöchtern – bei der Einbürgerung finanziell benachteiligt behandelt. Diesbezüglich konnte ich mich in der Bürgerkommission und in der Zunftpräsidentenkonferenz persönlich dafür einsetzen, dass diese Gleichberechtigung schlussendlich auch umgesetzt werden konnte.

Ein besonderes Erlebnis war für mich auch das alljährliche Kinderfest im Seminar Muristalden. Nicht nur weil ich jeweils als stolzer Vater meinen Kindern das Geschenk überreichen durfte, sondern auch, weil ich sehe, dass die Zukunft der Bürgergesellschaft bei so vielen engagierten, fröhlichen und glücklichen Kindern in guten Händen ist.



Mit Freude betrachte ich daher auch die Anlässe und die rege Beteiligung der in den letzten Jahren neu eingeführten Jungburgeranlässe.

Das letzte grössere Projekt in meiner Amtszeit ist der Stubenumbau mit dem Einbau einer neuen Küche, der Erneuerung der Haustechnik, mit einem neuen Grundriss inkl. dem Ausbau des zweiten Fluchtweges. Der Umbau wird kurz nach dem Erscheinen dieses Silberbeckers erfolgreich umgesetzt sein.

#### **Abschied – Zeit für Neues**

Da in der Gesellschaft nach dem Stubenumbau keine grösseren Baustellen – weder baulich noch organisatorisch – anstehen, kann ich die Gesellschaft guten Mutes in neue Hände geben.

Mit der geplanten Zepterübernahme durch den amtierenden Vizeobmann Adrian Lüthi per Januar 2017 wird die Gesellschaft weiterhin durch einen fähigen und in der Gesellschaft wie in der Bürgergemeinde gut vernetzten Obmann geleitet.

Zur Unterstützung und um einen reibungslosen Übergang zu gewährleisten, werde ich dem Vorgesetztenbott als weiterer Vorgesetzter noch rund ein Jahr erhalten bleiben.

#### **Abschied – Zeit, um Danke zu sagen**

An dieser Stelle danke ich auch noch einmal meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorgesetztenbott für die tatkräftige Unterstützung und Mitarbeit. Ohne diese wäre auch der beste Obmann auf verlorenem Posten.

Auch Euch allen danke ich für das Vertrauen, welches Ihr in mich gesetzt habt. Hiermit verabschiede mich offiziell vom Editorial des Silberbeckers und wünsche Adrian Lüthi, meinem designierten Nachfolger, eine positiv erfüllte Amtszeit.

Adieu und auf Wiedersehen bei einem unserer nächsten Anlässe!

Euer Obmann  
Manuel Richard

# 107. Kinderfest - Highlights

**Am 21. Mai 2016 fand unter strahlend schönem Wetter das 107. Kinderfest statt.**

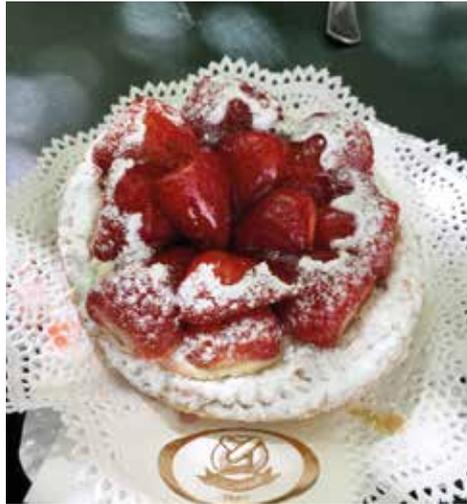
Wir gratulieren allen Kinderolympiade-Teilnehmenden für ihre tollen Leistungen. Die Olympioniken gingen mit viel Motivation an die einzelnen Wettspiele - Rebecca Bächler (Olympia-Siegerin), Maximilian Bächler

(Olympia-Sieger & Schiess-König) und Vanessa Richard (Schiess-Königin) gingen am Schluss des Nachmittags mit den Pokalen nach Hause - bravo! Unter dem Motto: "dabei sein ist alles" war auch der Spassfaktor sehr hoch!

**Text / Bilder: Margaux Burkhart**



Die Hüpfburg ist bei den kleinen Kindern immer sehr beliebt.



Zum Zvieri gab es traditionell für alle die feinen Erdbeertörtchen



Wer trifft am meisten Ringe?



Wer ist am schnellsten im Sackgumpen?

# Kunst, Genuss und Geselligkeit

## Rückblick Damenanlass

Am 31. Mai 2016 fand der diesjährige Damenanlass statt. Rund 60 Damen, darunter auch Vertreterinnen der Zunft zum Mohren und der Gesellschaft zu Kaufleuten, trafen sich im Kunstmuseum Bern zu einer Führung durch die Ausstellung «Moderne Meister. «Entartete Kunst».

Die Führung war interessant und zeigte auf, über welche Wege die ausgestellten Kunstwerke der Klassischen Moderne, die von den deutschen Nationalsozialisten als entartete Kunst verleumdet wurden, in die Sammlung des Museums gelangten. Dabei erfuhren wir nicht nur viel Spannendes zu den Werken und den Künstlern, sondern auch zum historischen Hintergrund.

Als «entartet» galten im Deutschen Reich alle Kunstwerke, die nicht der Kunstauffassung und dem Schönheitsideal der Nationalsozialisten entsprachen. Ein Teil dieser Werke wurde 1937 in der in München eröffneten Wanderausstellung «Entartete Kunst» in diffamierender Weise zur Schau gestellt. Zwischen 1937 und 1945 wurden schätzungsweise 20000 Kunstwerke

von rund 1600 Künstlern beschlagnahmt und zum Teil vernichtet oder ins Ausland verkauft. Die Künstler selbst wurden mit Berufsverboten belegt.

Am Beispiel des von Ernst Ludwig Kirchner stammenden, expressionistischen Gemäldes «Alpsonntag. Szene am Brunnen, 1923-1925»,

welches zur Sammlung des Kunstmuseums gehört, erfuhren wir, wie schwierig die Situation für die Künstler dieser Zeit war. Der ab 1917 in Davos lebende Künstler war von den «Säuberungsaktionen» besonders stark betroffen, wurden doch 722 seiner Werke beschlagnahmt und aus deutschen Museen entfernt.



Ernst Ludwig Kirchner: Alpsonntag. Szene am Brunnen, 1923–1925. Foto: Kunstmuseum Bern

Nach einem kurzen Spaziergang durch die Stadt erwartete uns im Foyer des GenerationenHauses ein Apéro. Anschliessend genossen wir im schönen Spittelsaal unter hölzernen Balken das vom Restaurant *toi et moi* servierte Abendessen und pflegten das gesellige Beisammensein – der Lärmpegel war hoch, es wurde diskutiert, geplaudert und gelacht.

Es war ein schöner Anlass mit vielen glücklichen Damen, was mir unter anderem auch die vielen positiven Rückmeldungen bestätigten.

Da mein Mann Ende Jahr als Obmann zurücktritt, war dies mein letzter Auftritt als Organisatorin des Damenanlasses. Ich möchte daher die Gelegenheit nutzen, um mich bei allen Damen für ihr Interesse und die rege Teilnahme in den letzten acht Jahren zu bedanken.

... und ja, ich freue mich bereits auf den Damenanlass im nächsten Jahr!

Mirja Weiss Richard



Gemütliches Beisammensein im neu renovierten Dachgeschoss des GenerationenHauses.

# Claudio Campanile im Portrait



**Silberbecher (SB): Du bist Hausverwalter im Vorgesetztenbott. Was gehört zu Deinen Aufgaben?**

Claudio Campanile (CC): Ich habe das Amt von meinem langjährigen Vorgänger Hilgrove Gosset 2013 auf der Grundlage hervorragender, aktualisierter Dossiers übernommen. Ergänzend zu den allgemeinen Aufgaben im Vorgesetztenbott bin ich Ansprechpartner für die Immobilien. Als Solcher vertrete ich unsere Gesellschaft als Miteigentümer im Multengut. Die Hauptaufgabe liegt in der Betreuung unseres «Eigenheims» Kramgasse 14 / Rathausgasse 11. Ich handle als Anlaufstelle der Eigentümer gegenüber der Liegenschaftsverwaltung, welche seit vielen Jahren durch v. Fischer Immobilien wahrgenommen wird. Sie sind es, die den Kontakt zu den Mietern halten und die Liegenschaftsbuchhaltung führen, welche in unsere Finanzbuchhaltung einfließt. Meine Aufgabe besteht in der langfristigen Planung des Gebäudeunterhalts in Abstimmung mit der Budgetierung.

**SB: Mit dem Umbau unserer Stube in diesem Jahr hast Du ein grosses Projekt realisiert. Wie ist es gelaufen? Bist Du bisher zufrieden mit dem Verlauf und dem Resultat?**

CC: Um dieses Projekt realisieren zu können wurden die Rückstellungen für den ausserordentlichen Gebäudeunterhalt mit einem Projektkredit ergänzt. Dies sind die beiden Pfeiler, auf welchen das Umbaukonzept gründet (siehe Seite 14). Bei der Umsetzung konnten in der Planung und Realisierung mit der Baukommission Ideen überprüft und hinterfragt werden. Dieses prozesshafte Vorgehen ermöglichte es, Erkenntnisse laufend in die Entscheidungsfindung zu integrieren. Die Baukommission erwies sich als kundig in allen Belangen und ich möchte mich für die kollegiale Zusammenarbeit herzlich bedanken. Das Ergebnis ist das Resultat des gemeinsamen Engagements und ich denke, dass wir die Ziele erreicht haben, deshalb bin ich zufrieden.

**SB: Welches sind die besonderen Herausforderungen bei solchen Projekten?**

CC: Im Umgang mit Baudenkmälern tragen alle am Bau beteiligten eine besondere Verantwortung, da diesen Gebäuden über den materiellen Wert hinaus eine besondere Bedeutung als historische Zeugnisse zukommt. Voraussetzung ist demnach die Bereitschaft, sich mit den architektonischen und kulturellen Werten der baulichen Überlieferung auseinander zu setzen, um ein vertieftes Verständnis für die inneren Zusammenhänge zu erlangen. Die Entwurfsarbeit ist deshalb anspruchsvoll und verlangt eine sorgfältige Analyse. Unsere Stube ist der ausgebaute Dachstock eines barocken Altstadthauses, dies wird nach dem Umbau verdeutlicht.

**SB: Du arbeitest als Architekt. Welche städtebaulichen Trends sind angesagt? Wie glaubst Du wird sich Bern entwickeln?**

CC: Der Gemeinderat hat die öffentliche Mitwirkung zum «Stadtentwicklungskonzept Bern 2016» gestartet. Das darin vorgestellte dynamische Wachstum ist der Lösungsansatz,

um eine markante Zunahme der Wohnbevölkerung zu ermöglichen. Die Schlagwörter sind die verschiedenen Entwicklungsschwerpunkte, die Chantiers (Gebiete mit hohem Entwicklungspotenzial) und die «innere Verdichtung». Ich kann diesen Visionen viele gute Absichten entnehmen und bin auf die anstehenden Debatten gespannt.

Die Altstadt ist dadurch kaum betroffen; sie ist bereits verdichtet und es gilt ihre Substanz als Unesco Weltkulturerbe zu erhalten. Hier ist allerdings ein deutlicher Strukturwandel im Gange, welche sich in zunehmend leerstehenden Ladenlokalen sichtlich manifestiert. Gefragt ist eine qualitätsvolle Entwicklung, welche die Erhaltung von kleinteiligen Strukturen in der unteren Altstadt ermöglicht. Als Eigentümer einer Altstadtliegenschaft können wir dazu beitragen, das inhabergeführte Gewerbe zu stärken. Eine Tourismuszone (wie z.B. Interlaken) ist der falsche Weg; stattdessen sollten durchmischte Nutzungen zur Wahrung der Qualitäten beitragen.

**Die Fragen stellte Patrick Semadeni.**

**Persönlich:**

Name: Claudio Campanile,  
Campanile Michetti  
Architekten AG

Jahrgang: 1961

Zivilstand: Verheiratet, 2 Töchter, 1 Enkel

Wohnort: Bern

Beruf: dipl. Architekt FH BSA SIA

Hobbies: nebst meinem Beruf auch  
Wassersport, Opern und  
altes Blech

Sternzeichen: Waage

# Anlässe der Bürgergesellschaft 2016

<b>Montag, 31. Oktober 2016, ab 18.30 Uhr</b>	<b>Grosses Herbstbott</b>
Donnerstag, 10. November 2016, ab 18.30 Uhr	Bowlinganlass für Jungburger
Montag, 14. November 2016, ab 18.30 Uhr	Surchabisabend
Montag, 28. November 2016, ab 17.00 Uhr	Zibelemärit uf dr Stube

## Stämme 2016

### **Damen-Stamm**

Montag, 5. Dezember ab 18.15 Uhr

### **Stubengesellen-Stamm**

Donnerstag, 15. Dezember ab 18.15 Uhr

Die Terminliste für die Anlässe 2017 finden Sie auf Seite 22 dieser Ausgabe.

**Bereits heute wünscht das Vorgesetztenbott allen Gesellschaftsangehörigen frohe Festtage und alles Gute im neuen Jahr.**

# Einladung zum Grossen Herbstbott



**Montag, 31. Oktober 2016, 19.00 Uhr** auf der Burgerstube, Kramgasse 14, 3. Stock  
**Apéro ab 18.30 Uhr**, im Anschluss an das Bott wird ein Imbiss serviert.

1. Protokoll des Grossen Frühjahrsbottes vom 2. Mai 2016
2. Mutationen: aufgrund eingegangener Anmeldungen beantragt das Vorgesetztenbott die Aufnahme folgender neuer Mitglieder:
  - Giesbrecht Mathias, 1996, Chemin de la Motte 14, 1132 Lully, Student
  - Kappeler Patrick, 1990, Papiermühlestrasse 12, 3013 Bern, Versicherungskaufmann
  - Reis Tim, 1997, Ringoltingenstrasse 7, 3006 Bern, Student
  - Semadeni Marc Nicolas, 1998, Pourtalésstrasse 83, 3074 Muri, Lernender
  - Stucki Jennifer, 1972, Schlossgutweg 10, 3073 Gümligen
  - Tschirren Stefan, 1978, Tann 112, 3086 Zimmerwald, Agronom
  - Wirz Philip, 1998, Victory Heights, Estella Street, Dubai, StudentAugenommen werden nur anwesende oder entschuldigte BewerberInnen.
3. Wahlen
  - 3.1 Wahl neuer Obmann – Vorschlag VGB Adrian Lüthi
  - 3.2 Wahl neuer Säckelmeister – Vorschlag VGB Tobias Bürki
4. Anlässe der Gesellschaft 2017 (Seite 22)
5. Voranschlag 2017 - Liegenschaftsrechnung & Gesellschaftsrechnung (Beilage)
6. Orientierung Stiftung
7. Verschiedenes

BURGERGESELLSCHAFT BERN

Für das Vorgesetztenbott

Der Obmann

Die Stubenschreiberin

Manuel Richard

Marlène Geiser

Zur besseren Planung des Imbisses bitten wir sie, sich mittels beiliegender Anmeldekarte oder per Mail für das Grosse Bott anzumelden.

# Einladung zum Surchabisabend

an die Stubengesellen

**Montag, 14. November 2016, 19.00 Uhr**

auf der Burgerstube, Kramgasse 14, 3. Stock, Apéro ab 18.30 Uhr

Liebe Stubengesellen

Es ist uns ein Vergnügen, Sie zu unserem traditionellen Surchabis-Abend einzuladen und wir freuen uns dieses Jahr folgende Gäste begrüßen zu dürfen: Herr Dr. Christoph Beer, Direktor des Naturhistorischen Museums, je zwei Vertreter der Gesellschaft zu Schuhmachern und zwei Vertreter der Gesellschaft zu Ober-Gerwern.

Das Essen wird wie gewohnt von der Gesellschaft offeriert. Wir bitten die Stubengesellen, den persönlichen Becher mitzubringen. Der Stubenmeister erwartet gerne Ihre Anmeldung bis spätestens am **Montag, 7. November 2016** mit der Anmeldekarte (in der Mitte dieser Broschüre) oder per Mail an: [stubenmeister@burgergesellschaft.ch](mailto:stubenmeister@burgergesellschaft.ch)

Mit freundlichen Grüßen

BURGERGESELLSCHAFT BERN

Der Stubenmeister  
Mark Richard



# Einladung zum Zibelemärit uf dr Stube

Liebe Mitburgerinnen und Mitburger

Zum traditionellen Zibelemärit uf dr Stube treffen wir uns auch dieses Jahr mit Familie und Freunden am

**Montag, 28. November 2016 ab 17.00 Uhr, uf dr Stube.**

Um Speis und Trank bereitstellen zu können benötigt der Stubenmeister Ihre Anmeldung sofort oder bis **spätestens 14. November 2016** mit der Antwortkarte (in der Mitte dieser Broschüre) oder per Mail an: [stubenmeister@burgergesellschaft.ch](mailto:stubenmeister@burgergesellschaft.ch).

Neben dem traditionellen Angebot von **Zibelesuppe, Bratwurst und Kartoffelsalat** können Sie dieses Jahr wiederum auch **Fondue** bestellen. Verpflegung und Getränke gehen auf eigene Kosten!

Aus organisatorischen Gründen können wir **keine persönlichen Tischreservationen** vornehmen. **Bei allfälliger Platzknappheit haben angemeldete Personen den Vorrang! Verspätete Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden. Die Platzzahl ist beschränkt. Wartezeiten müssen in Kauf genommen werden.**

Mit freundlichen Grüssen  
BURGERGESELLSCHAFT BERN

Der Stubenmeister  
Mark Richard

# Umbau Burgerstube

In der Zeit zwischen den beiden Grossen Botts 2016 wurde der Betrieb eingestellt und die Stube umgebaut. Nach den Abbruch- und Demontagearbeiten (siehe Bild) galt es, vorerst den Bestand zu analysieren und die Planung den Gegebenheiten anzupassen da, wie so oft, frühere Eingriffe ihre Spuren an der Substanz hinterlassen haben.

In enger Zusammenarbeit mit der Baukommission konnte das Umbaukonzept während der Planungsphase weiter vertieft und an den Besprechungen auf der Baustelle anhand von Mustern (z.B. für Material, Farbe und Beleuchtung) konkretisiert werden.

Die Ziele der räumlichen Anpassungen und die Erneuerung der Infrastruktur und der haustechnischen Installationen konnten im vorgesehenen Termin- und Kostenrahmen umgesetzt werden.

Die erneuerte Stube ist bereit, um den Betrieb im guten alten Geist wieder aufzunehmen.



Stube mit Blick zum Hof nach Abbruch und Demontagearbeiten

Text / Bild: Claudio Campanile

# Erfahrungsbericht Auslandsemester Singapur

## Singapur im Überblick

Fläche:	718,3 km <sup>2</sup>
Bevölkerung:	5,5 Millionen Menschen
Staatsform:	Republik
Amtssprachen:	Tamil, Malaiisch, Chinesisch, Englisch,
Klima	Tropisch-feucht

Quelle: wikipedia

Seit langem schon wollte ich mir den Traum eines Auslandsaufenthaltes während meines Wirtschaftsinformatik Masterstudiums erfüllen. Nach mühsamem Papierkrieg und Abklärungen hatte es jedoch geklappt und ich bekam die einmalige Chance für ein halbes Jahr meine Vorlesungsstätte nach Singapur an die Nanyang Technological University (kurz NTU), ganz im Westen Singapurs, zu verschieben.

Mit viel Neugier was mich im asiatischen Inselstaat erwarten wird, verabschiedete ich mich von meinem Snowboard und machte mich bereits anfangs Januar auf den Weg nach Singa-

pur. Das Semester an der NTU beginnt nämlich bereits einen Monat früher als in der Schweiz.

Bereits zum Vornherein habe ich mich mittels einer Organisation um eine Wohnmöglichkeit in Singapur gekümmert. Zusammen mit 5 anderen Austauschstudenten aus verschiedenen europäischen Ländern teilte ich eine Wohnung im 20. Stockwerk eines sogenannten «Condominium», Wohnkomplexe mit geteilten Anlagen wie Pool, Fitnessraum oder Minigolfanlage.

Kurz eingelebt ging es in der Folgewoche auch schon los – erste Vorlesungen und diverse Infoveranstaltungen standen auf dem Programm. Ich war (zwar nicht überraschend) beeindruckt wie multikulturell das Leben an der Universität war. So konnte ich in meiner ersten Vorlesung Kommilitonen zahlreicher Nationalitäten ausfindig machen – neben den Mitstudenten aus Singapur sassen da auch Wissenshungrige von China, Malaysia, Indonesien, Kanada, Schweden und noch viele mehr. Und dies, während ein Professor aus Indien seinen Kurs über Information Management vorstellte.



Nanyang Technological University («The Hive»)

Da in den ersten paar Semesterwochen überwiegend Kurseinführungen stattfanden und meine Agenda noch viel Platz für Ausflüge hat-

te, nutzte ich die Gelegenheit unterschiedliche Facetten des Landes zu entdecken. Sei es der Regenwald inmitten Singapur oder die durch

die vielen verschiedenen Kulturen geprägten Stadtvierteln mit dessen einheimischen Essen, ich wollte alles entdecken.



Nicola Staub mit 2 Kollegen des dortigen Unihockeyteams

Auf Bilder von wunderschön verschneiten Berglandschaften, die mir Kolleginnen und Kollegen aus der Schweiz sendeten, antwortete ich mit ebenso einem Bild – auf dem Liegestuhl am Strand. Da Singapur sehr nahe am Äquator gelegen ist kennt man dort eigentlich nur zwei «Jahreszeiten»: heiss und feucht oder heiss und weniger feucht...! Mit gut 30 Grad und ca. 80-prozentiger Luftfeuchtigkeit konnte man das Schwitzen kaum unterdrücken und musste der Hitze oftmals in gekühlten Innenräumen von Restaurants oder Bibliotheken ausweichen. Doch auch die Arbeit kam nicht zu kurz. Während dem Semester musste ich viele (Gruppen-) Arbeiten erledigen, sowie Berichte schreiben und Präsentationen halten. Der wunderschöne und oft auch als «Tropical Garden» bezeichnete Campus, bot mir viele Möglichkeiten, diese Aufgaben in wunderschönem Umfeld zu erledigen. Mit speziellen Shuttle-Bussen auf dem Campus fuhr ich abends jeweils zum Sport-

zentrum und konnte mich mit dem Uni-Team auf dem Unihockey-Feld verausgaben. Ein sportliches Highlight war, als ich mit der Unihockey Nationalmannschaft von Singapur ein Vorbereitungsspiel für die WM-Qualifikation absolvieren durfte.

Rückblickend kann ich auf ein unvergessliches halbes Jahr mit vielen Erfahrungen und neuen Freunden in Singapur zurückblicken. Ein Auslandssemester bietet die Möglichkeit sich in einem anderen Studiensystem zu etablieren, neue Kontakte zu knüpfen und unbekannte Orte zu entdecken.

Die von mir erbrachten Leistungen und gesammelten Kreditpunkte an der NTU kann ich mir alle in der Schweiz anrechnen lassen. Mit neuer Frische freue ich mich bereits im kommenden Semester ein letztes Mal die Vorlesungsräume zu betreten, bevor ich im Sommer 2017 mein Masterstudium an der Universität Zürich abschliessen werde.

Auf diesem Wege möchte ich mich nochmals herzlich bei der Klameth/Kyburz und Gafner-Kindler Stiftung für das Stipendium bedanken – ein willkommener finanzieller Zustupf, der in einem der teuersten Länder der Welt sehr gut zu gebrauchen war.

**Text / Bilder: Nicola Staub**

### Autorinnen und Autoren gesucht!

Haben Sie etwas Aussergewöhnliches erlebt?  
Eine herausragende Leistung erbracht?  
Ein besonderes Jubiläum gefeiert?  
Dank einem Stipendium eine spannende  
Ausbildung genossen?

Der SILBERBECHER ist immer interessiert  
an Beiträgen aus dem Kreis der Angehörigen  
der Bürgergesellschaft.

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei der  
Redaktion ([info@burgergesellschaft.ch](mailto:info@burgergesellschaft.ch)).

# Vom Tango, über Shaqiri zum selbstbemalten Kartonzelt

**Das war der Sommer im Berner GenerationenHaus. Die bunte Stadtoase mit vielseitigem Programm und lauschigen Plätzchen bot zahlreiche kleine und grosse Events für Unternehmungslustige und Sonnenhungrige.**

Die folkigen Sounds von «Feet Peals» legten im Juni den Grundstein für ein abwechslungsreiches Sommerprogramm. Lebhaft wurde es daraufhin am Geburtstag des Ronald McDonald Hauses. Mit Spiel und Spass bei Sonnenschein für Jung und Alt bot das Berner GenerationenHaus Platz für ein erstes Saisonhighlight. Shaqiri und Co. auf Grossleinwand haben daraufhin das Fussballfieber ins Haus gebracht. Spannend wars, unterhaltsam und auf alle Fälle emotional.

Den Contre-Point zu Fangesängen setzte die Konzertreihe Jeudredi. «Die Astronauten» spielten uns in andere Sphären, zu Blues & Jazz wurden amerikanische Träume gelebt, es wurde zu Tango getanzt oder gar zu «Fraktionszwang» etwas politisiert. Das bunt durchmischte Publikum brachte Leben ins Berner GenerationenHaus.



Jeudredi im Innenhof

So verwandelten Jung und Alt den Kapellenhof in einen Garten. Das Projekt «Urban Gardening», unter der fachkundigen Leitung von Stadtgrün Bern, brachte nebst verschmutzten

Händen, erdigen Kleidern und generationenverbindender Zusammenarbeit auch viel Verständnis für die Herkunft unserer Nahrungsmittel mit sich. Die Fotoausstellung «MenCare»



**Urban Gardening im Kapellenhof**

rückte sodann engagierte Väter ins Zentrum. In den Fotografien des Schweden Johan Bävman konnte sich der eine oder andere Besucher wiedererkennen. Auch debattiert wurde am Bahnhofplatz. Dafür verantwortlich war das Wissenschaftscafé. So wurde in der Veranstaltung «Vom Grosi zum Enkel» über das Miteinander verschiedener Generationen diskutiert. «Es Zündhölzli azüntet» wurde bald darauf für die Geburtstagstorte von Mani Matter. Trotz schlechtem Wetter fanden Hunderte den Weg in den Innenhof und feierten den Geburtstag des unvergesslichen Berner Liedermachers.



**Übernachten im selbstbemalten Kartonzelt**

Kurz vor dem Schulferienende gehörte der Innenhof den Familien. Ein Dorf aus bunten, selbstbemalten Kartonzelten wurde nach einem guten Essen und Kinoabend als Schlafstätte im

Herzen Berns genutzt. Fortsetzung folgt.

[www.begh.ch](http://www.begh.ch)  
Alexander Pulfer,  
Kommunikation Burgergemeinde Bern

# Vorgesetztenbott



## **Obmann**

### **Manuel Richard**

lic. rer. pol., PMP

Hausmattstrasse 9, 3063 Ittigen

G: 079 300 23 05

P: 031 922 20 20

E-Mail: richard@manygo.ch



## **Stubenmeister**

### **Mark Richard**, Informatiker

Höheweg 7, 3110 Münsingen

G: 031 324 58 72

M: 079 351 32 58

E-Mail: stubenmeister@

burgergesellschaft.ch



## **Aktuarin / Archivarin**

### **Sarah Kohli**

dipl. Übersetzerin

Hallerstrasse 51, 3012 Bern

P: 031 305 99 38

M: 078 767 24 81

E-Mail: sarah.kohli@hispeed.ch



## **Vizeobmann**

### **Adrian Lüthi**

lic. iur. Fürsprecher

Vorackerweg 16, 3073 Gümligen

G: 031 951 04 42

P: 031 951 05 74

E-Mail: advokatur@muri-be.ch



## **Säckelmeister**

### **Thomas Hofstetter**

Betriebsökonom HWV

Egghölzlistrasse 72, 3006 Bern

G: 079 279 78 63

P: 031 333 79 57

E-Mail:

thomas.hofstetter@alluvia.ch



## **Rodelführer**

### **Rolf Gerber**

Inhaber Gerber Typo & Grafik

Merzenacker 6a, 3006 Bern

G: 031 941 27 27

E-Mail: rodelfuehrer@

burgergesellschaft.ch /

rolf.gerber@gerberweb.ch



## **Stubenschreiberin**

### **Marlène Geiser**

dipl. med. Laborantin

Kirchstrasse 18, 3065 Bolligen

P: 031 921 35 62

M: 079 687 77 34

E-Mail: m.geiser@gmx.ch



## **Hausverwalter**

### **Claudio Campanile**

dipl. Arch. FH/SIA/SWB

Campanile & Michetti

Architekten

Aarstrasse 42, PF, 3000 Bern 13

G: 031 310 13 30

E-Mail: info@cmarchitekten.ch



## **Organisatorin Kinderfest/**

### **Jugendanlässe**

### **Margaux Burkhardt**

Betriebswirtschafterin HF

Drosselweg 27, 3012 Bern

M: 079 388 81 34

E-Mail:

margaux.burkhardt@bluewin.ch



**Weiterer Vorgesetzter**

**Patrick Semadeni**

lic. oec. HSG

Pourtalèsstrasse 83

3074 Muri b. Bern

M: 079 304 43 20

E-Mail: [patrick.semadeni@semadeni.com](mailto:patrick.semadeni@semadeni.com)

**Anlaufstelle Almosneramt**

**Bürgerliches Sozialzentrum**

**Burgergemeinde Bern**

Bahnhofplatz 2

Postfach

3001 Bern

Tel.: 031 313 25 25

Fax: 031 313 25 26

E-Mail: [bsz@bgbern.ch](mailto:bsz@bgbern.ch)

**Almosnerin**

**Barbara Grundmann-Münger**

Dietlerstrasse 7

3270 Aarberg

Tel. P: 032 392 10 09

M P: 079 390 42 30

E-Mail: [barbara.grundmann@bgbern.ch](mailto:barbara.grundmann@bgbern.ch)

**Adressänderungen:**

Bitte direkt dem Rodelführer oder auf der Webseite unter [www.burgergesellschaft.ch](http://www.burgergesellschaft.ch) melden.

**Impressum:**

Herausgeberin: Burgergesellschaft Bern  
[www.burgergesellschaft.ch](http://www.burgergesellschaft.ch)

Ausgabe: 8/2016 (Oktober 2016)

Auflage: 700 Exemplare

Redaktion: Rolf Buri  
Patrick Semadeni  
[info@burgergesellschaft.ch](mailto:info@burgergesellschaft.ch)

Grafik: Rolf Gerber

Satz: Nicole Semadeni

Druck: Läderach AG, 3000 Bern 25

# Anlässe der Bürgergesellschaft 2017

Dienstag 7. März 2017, 19.00 Uhr

Kammerkonzert

\* Frühling 2017, ab 18.15 Uhr

Weindegustation Jungburger

**Montag, 1. Mai 2017, ab 18.30 Uhr**

**Grosses Frühjahrsbott**

Samstag 6. Mai 2017, ab 12.30 Uhr

Kinderfest

\* Mai / Juni 2017, ca. 17.00 Uhr

Damenanlass

**Montag, 30. Oktober 2017, ab 18.30 Uhr**

**Grosses Herbstbott**

\* Herbst/Winter 2017, ab 18.15 Uhr

Jungburgeranlass

Montag, 13. November 2017, ab 18.30 Uhr

Surchabisabend

Montag, 27. November 2017, ab 17.00 Uhr

Zibelemärit uf dr Stube

\* provisorisch

[www.burgergesellschaft.ch](http://www.burgergesellschaft.ch)

## Stämme 2017

### **Damen-Stamm**

jeweils Montag ab 18.15 Uhr

30. Januar

20. März

26. Juni (auswärts)

21. August

23. Oktober

4. Dezember

### **Stubengesellen-Stamm**

jeweils Donnerstag ab 18.15 Uhr

12. Januar

9. Februar

9. März

6. April

11. Mai

8. Juni

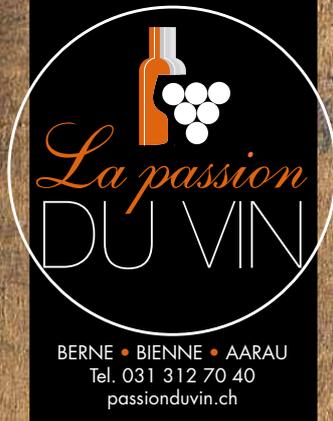
13. Juli

17. August (auswärts)

14. September

12. Oktober

14. Dezember



# Der passende Wein für den Silberbecher

## Liebe Mitglieder der Burrgesellschaft

Beste Qualität in jeder Preislage – dies ist unser Anspruch an die Produkte.  
Bei uns finden Sie keine Einheitsweine, denn jeder Wein widerspiegelt  
die Charakteristiken seiner Region bestmöglich.

**Entdecken Sie unsere Empfehlungen für den Herbst!**



### Chardonnay Premier 2015

Vinä Carmen,  
Casablanca  
Valley, Chile  
75 cl

CHF 14.50



### Blanc de Laurona 2015

Celler Laurona  
Montsant, Spanien  
75 cl

CHF 22.00



### Salice Salentino 2012

Cantina  
Sampietrana  
Apulien, Italien  
75 cl

CHF 15.50



### Ferratus AØ 2014

Cuevas Jimenez  
Ribera del Duero,  
Spanien  
75 cl

CHF 18.00

**BON**  
**CHF 15.00**



Exklusives Sonderangebot  
für Mitglieder der Burrgesellschaft Bern  
Gültig ab einem Einkauf von CHF 30.00

Alle Preise inkl. 8% MWST



# «Wenn wir Anklang finden.»

Die Berner Privatkundenbank  
für solide Vorsorgelösungen



Eine Institution der  
**Burgergemeinde  
Bern**

Werte schaffen seit 1825

DC

